



## Schlussbericht Quartieranalyse Wynematte, Suhr

### „Aktion und Partizipation in der Wynematte“



Aarau, 29.04.2013

Gesamtleitung: Lelia Hunziker  
Projektleiterin: Aurélie Payrastre

## Inhalt

|           |  |           |
|-----------|--|-----------|
| <b>1.</b> | <b>Grundlagen .....</b>  | <b>3</b>  |
| 1.1.      | Ausgangslage .....   | 3         |
| 1.2.      | Auftrag .....  | 3         |
| 1.3.      | Zielsetzungen .....  | 3         |
| <b>2.</b> | <b>Vorgehen .....</b>  | <b>3</b>  |
| 2.1.      | Erhebung soziodemografischer Daten .....                         | 3         |
| 2.2.      | Interviews .....   | 4         |
| 2.3.      | Workshop.....  | 4         |
| <b>3.</b> | <b>Ergebnisse.....</b>   | <b>5</b>  |
| 3.1.      | Auswertung der soziodemographischen Daten .....                  | 5         |
| 3.1.1.    | Bevölkerungsstruktur .....                                       | 5         |
| 3.1.2.    | Wohnen .....   | 7         |
| 3.1.3.    | Infrastruktur.....   | 8         |
| 3.2.      | Interviews und Workshop.....                                     | 8         |
| 3.2.1.    | Schwächen des Quartiers .....                                    | 9         |
| 3.2.2.    | Stärken des Quartiers .....                                      | 10        |
| 3.2.3.    | Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität ..... | 10        |
| <b>4.</b> | <b>Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....</b>                  | <b>11</b> |
| 4.1.      | Leidensdruck im Quartier .....                                   | 11        |
| 4.2.      | Eigeninitiative und Mitwirkung.....                              | 11        |
| 4.3.      | Zusammenleben .....  | 12        |
| 4.4.      | Aussenimage.....   | 13        |
| 4.5.      | Integrationsförderung .....                                      | 13        |
| 4.6.      | Dialog mit Hausverwaltungen .....                                | 15        |
| 4.7.      | Wohnungsangebot .....  | 15        |
| 4.8.      | Isoliertes Quartier .....  | 16        |
| <b>5.</b> | <b>Kosten .....</b>  | <b>16</b> |
| <b>6.</b> | <b>Fazit.....</b>  | <b>17</b> |

# 1. Grundlagen

## 1.1. Ausgangslage

Das Quartier Wynematte liegt im Südwesten von Suhr, zwischen der Gränicherstrasse und dem Suhrer Wald. Das Gebiet umfasst 11 ha und zählt knapp 1'300 Einwohnerinnen und Einwohner. Die ehemalige Landwirtschaftszone hat seit der Industrialisierung viele Veränderungen erlebt. Die Überbauung des Quartiers erfolgte in den letzten 70 Jahren und ist von den Firmen Pfister und Sprecher + Schuh sozial wie architektonisch geprägt worden. In diesem ausschliesslich zum Wohnen bestimmten Quartier waren von Anfang an keinerlei gemeinschaftliche Einrichtungen vorgesehen.

In den letzten Jahren wurde die Wynematte (oder Buhalde) wiederholt als „Problemquartier“ bezeichnet. Zu den Belastungen des Quartiers gehören zum einen seine Isoliertheit, zum anderen strukturelle Merkmale, die als Problemfaktoren wahrgenommen werden. Dazu zählen ein hoher Ausländeranteil, verhältnismässig niedrige Haushaltseinkommen sowie vernachlässigte Liegenschaften. Die Konzentration leer stehender Wohnungen ist ein weiteres Problem.

Die Wynematte hat andererseits eine starke und traditionelle Identität als Arbeiterquartier. Und das Quartier verfügt über eine lange und Charakter prägende Einwanderungsgeschichte. Auch wurden mehrere Versuche unternommen, ein Vereinsleben zu etablieren. Die Wynematte ist ein vielfältiges Quartier, das, neben grünen Feldern und Wäldern, über schönen Wohnraum verfügt.

## 1.2. Auftrag

Der Gemeinderat von Suhr möchte mit der Aufwertung der Wynematte die Zukunft des Quartiers unterstützen. Die Suhrer Integrationskommission erteilte den Auftrag für diese Quartieranalyse und diente als Begleitgruppe, die den Zugang zu den Quartierbewohnerinnen und -Bewohner ermöglichte. Der vorliegende Bericht soll einen Einblick in die soziostrukturellen und räumlichstrukturellen Eigenheiten des Wynematte-Quartiers geben.

## 1.3. Zielsetzungen

Der Auftrag der Gemeinde Suhr umfasste:

- das Erstellen eines Stärke-/Schwäche-Profiles des Quartiers Wynematte
- das Aufzeigen der vorhandenen Ressourcen im Quartier
- die Erhebung der Befindlichkeit/Bedürfnisse der Quartierbewohner/-innen
- die Ausarbeitung eines Massnahmenkatalogs

# 2. Vorgehen

## 2.1. Erhebung soziodemografischer Daten

Erhoben wurden objektive Daten zur Bevölkerungsstruktur, zum Wohnen und zur Infrastruktur im Quartier. Die Erhebung erfolgte in Zusammenarbeit mit Behördenvertretern.

## 2.2. Interviews

Im Rahmen der Vorbereitung des Workshops wurden drei Bewohnerinnen, die uns von Schlüsselpersonen der Gemeinde empfohlen worden waren, mittels qualitativer Interviews persönlich befragt.

## 2.3. Workshop

Am 16. Februar 2013 fand ein „Zukunfts-Workshop“ statt, an dem die Quartierbevölkerung und die Gemeindeverwaltung gemeinsame Handlungsschwerpunkte und Lösungsansätze für die Verbesserung der Lebensqualität im Quartier definierten. Zudem setzten sich die Teilnehmenden mit den „Sonnen- und Schattenseiten“ des Quartiers auseinander.

Der Workshop wurde von dreissig Personen besucht. Unter den zwölf teilnehmenden Quartierbewohnerinnen und -Bewohner waren Jugendliche und Mütter kleiner Kinder jedoch untervertreten. Daher erhielten die Meinungen und die Anliegen dieser Bevölkerungsgruppen am Workshop wenig Gewicht.



Illustration des Workshops vom 16.2.2013, Kati Rickenbach

### 3. Ergebnisse

Im vorliegenden Bericht wurden statistische Daten zur Bevölkerungsstruktur, zur Bausubstanz, zur räumlichen Struktur und zur Infrastruktur im Quartier analysiert. Die quantitativen Daten wurden ergänzt mit den Resultaten der Interviews und des Workshops. Diese qualitativen Daten liefern einen Einblick in die subjektive Einschätzung der Quartierbevölkerung betreffend der Einrichtungen und Lebensbedingungen im Quartier.

#### 3.1. Auswertung der soziodemographischen Daten

##### 3.1.1. Bevölkerungsstruktur

- **Bewohnerinnen und Bewohner**

Die Wynematte verfügt mit 1'213 Einwohnerinnen und Einwohnern auf ca. 11 ha über eine tiefe Personendichte. Das Quartier besteht allerdings aus zwei Teilen: Auf der einen Seite stehen die Einfamilienhäuser mit 111 Bewohnern auf ca. 5 ha, auf der anderen Seite leben in 18 Wohnblöcken und Hochhäusern 1'102 Personen auf ca. 6 ha.

- **Nationalitäten**

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung ist gestiegen und liegt heute bei 57.8%. Im Vergleich zur Gemeinde Suhr (März 2013: 31.2%) ist der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung im Quartier Wynematte hoch.

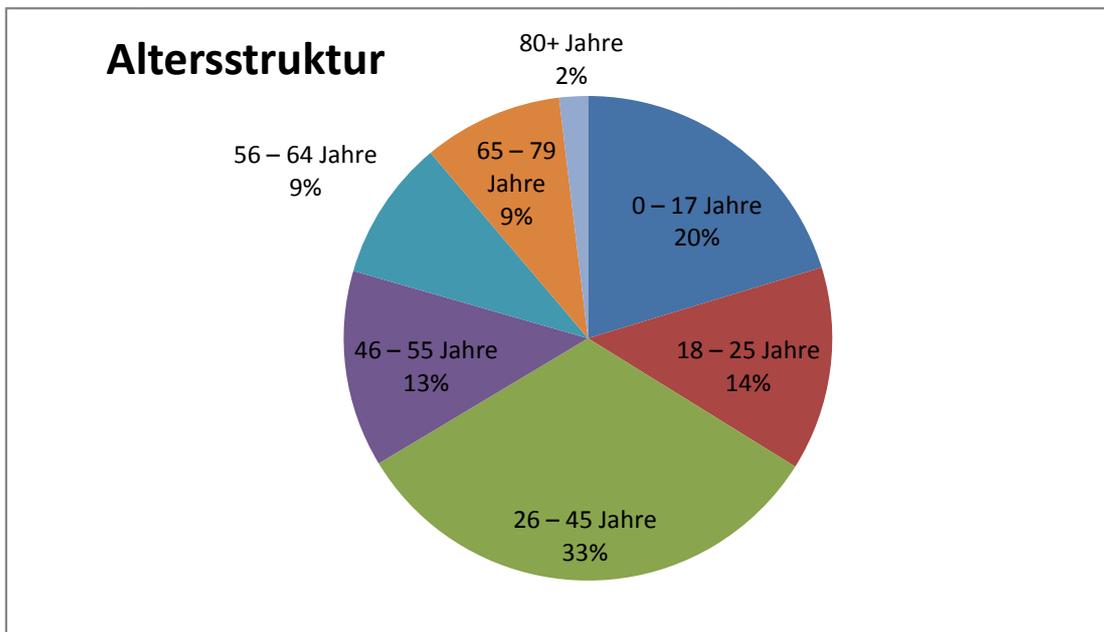
| Herkunft nach Ländern   | Anzahl Personen | %    |
|-------------------------|-----------------|------|
| Angola                  | 3               | 0.25 |
| Argentinien             | 1               | 0.08 |
| Belgien                 | 4               | 0.33 |
| Bosnien und Herzegowina | 43              | 3.54 |
| China                   | 29              | 2.39 |
| Deutschland             | 23              | 1.90 |
| Dominikanische Republik | 5               | 0.41 |
| Eritrea                 | 23              | 1.90 |
| Estland                 | 1               | 0.08 |
| Frankreich              | 1               | 0.08 |
| Honduras                | 1               | 0.08 |
| Indien                  | 1               | 0.08 |
| Iran                    | 8               | 0.66 |
| Italien                 | 59              | 4.86 |
| Kasachstan              | 3               | 0.25 |
| Kenia                   | 2               | 0.16 |
| Kolumbien               | 11              | 0.91 |

| Herkunft nach Ländern  | Anzahl Personen | %             |
|------------------------|-----------------|---------------|
| Kosovo                 | 77              | 6.35          |
| Kroatien               | 70              | 5.77          |
| Lettland               | 1               | 0.08          |
| Mazedonien             | 27              | 2.23          |
| Niederlande            | 1               | 0.08          |
| Österreich             | 5               | 0.41          |
| Pakistan               | 3               | 0.25          |
| Polen                  | 1               | 0.08          |
| Portugal               | 2               | 0.16          |
| Schweiz                | 511             | 42.13         |
| Serbien                | 48              | 3.96          |
| Serbien und Montenegro | 9               | 0.74          |
| Slowakei               | 6               | 0.49          |
| Spanien                | 8               | 0.66          |
| Sri Lanka              | 17              | 1.40          |
| Thailand               | 1               | 0.08          |
| Tibet                  | 4               | 0.33          |
| Türkei                 | 204             | 16.82         |
| <b>TOTAL</b>           | <b>1'213</b>    | <b>100.00</b> |

Quelle: Einwohnerdienst Suhr 2012

- **Altersstruktur**

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und 17 Jahren liegt bei 20% der Quartierbevölkerung. 11 % der Bewohnerinnen und Bewohner der Wynematte sind älter als 65.



Quelle: Einwohnerdienst Suhr 2012

- **Sozialstruktur**

2012 bezogen im Quartier 32 Wohneinheiten mit insgesamt 64 Personen Sozialhilfe. Unter den Sozialhilfebezüglern befinden sich 18 Einzelpersonen oder Paare und 14 Familien mit Kindern. Die Sozialhilfequote des Quartiers liegt bei 5.3%, das heisst, sie ist 2,8 Mal höher als die Sozialhilfequote der gesamten Gemeinde Suhr (2011: 1.9%).

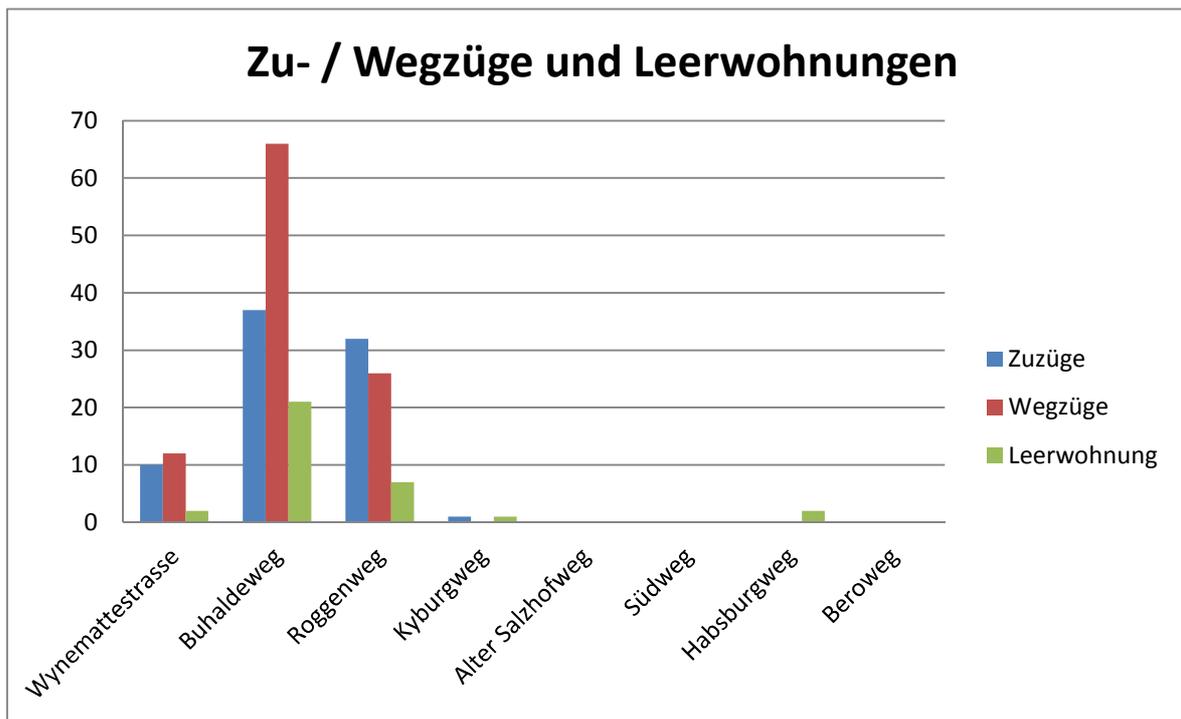
- **Vermögen**

Das Quartier hat bis ca. 1985 der Gemeinde keine finanziellen Nachteile gebracht. Im Vergleich zur gesamten Gemeinde Suhr, wohnt in der Wynematte heute ein hoher Anteil an Personen mit niedrigen Einkommen. Die durchschnittliche Steuerkraft liegt im Quartier (ca. Fr. 1'200) deutlich tiefer als der Gemeindedurchschnitt (Fr. 1'970). Auch das durchschnittliche Reinvermögen (ca. Fr. 60'000) wird tiefer geschätzt als der Gemeindedurchschnitt (Fr. 213'000.00)<sup>1</sup>.

- **Weg- und Zuzüge**

Die 66 Wegzüge von Bewohnerinnen und Bewohnern des Buhaldewegs im Jahr 2012 sind besonders bemerkenswert. Der Leerwohnungsstand ist an dieser Strasse entsprechend hoch: Von den 574 Wohneinheiten im Quartier stehen 33 leer, davon allein 21 am Buhaldeweg.

<sup>1</sup> Zitat aus einem Gespräch mit dem Leiter der Steuerverwaltung Suhr über die Entwicklung des Wohngebietes Wynematte.



Quelle: Einwohnerdienst Suhr 2012

### 3.1.2. Wohnen

- **Alter der Bausubstanz**

Aufgrund der historischen Quartierentwicklung wurde ein hoher Anteil der Bausubstanz während den Bauschüben der 1970er Jahre erstellt. Die Wohnblöcke am Buhaldeweg wurden vor allem für die Mitarbeiter der Firmen Möbel Pfister und Sprecher + Schuh gebaut.

- **Vermietungssituation und Mietpreise**

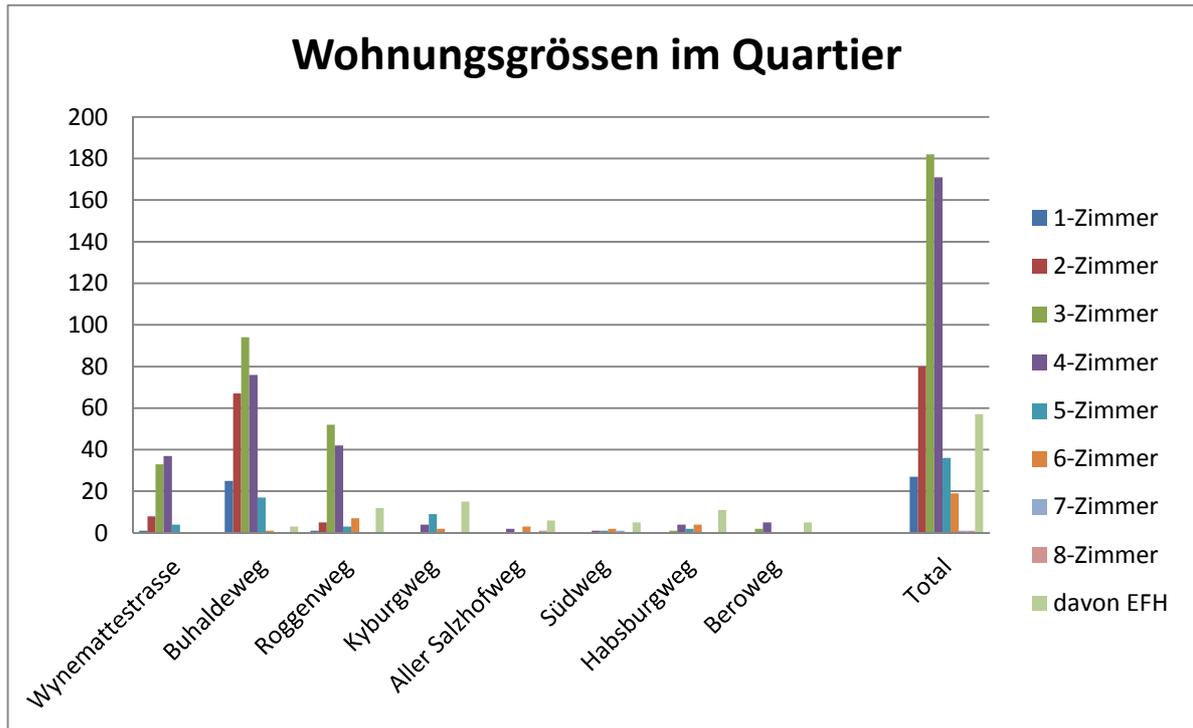
Die hohe Leerstandsquote ist für die Wynematte folgenschwer. Das günstige Mietniveau hat letztlich auch zur spezifischen Bewohnerstruktur geführt und ist insbesondere durch „Low-Budget“-Nachfragegruppen wie z.B. Kleinhaushalte mit niedrigem Erwerbseinkommen gekennzeichnet.

Etwa im Jahr 2005 wurden die Mietwohnungen eines Wohnblocks in Eigentumswohnungen umgewandelt. Diese Massnahme hat eine kleine, aber positive Wirkung auf das Quartier gezeigt<sup>2</sup>.

- **Anteil Grosswohnungen**

Fast 20% der Wohnungen bestehen aus 1 oder 2 Zimmern. 30% der Wohnungen haben 3 Zimmer. Das heisst, rund die Hälfte des Quartiers besteht aus Wohnungen, die maximal über 3 Zimmer verfügen.

<sup>2</sup> Zitat aus einem Gespräch mit den Leiter der Steuerverwaltung Suhr über die Ausführung zur Entwicklung des Wohngebietes Wynematte.



Quelle: Einwohnerdienst Suhr 2012

- **Grünflächen**

Die Wynematte zeichnet sich durch grosszügige Grün- und Erholungsflächen aus. Ein Netz von Strassen und Wegen verbindet die Gebäude, Spielplätze und Grünräume des Quartiers. Weil es direkt an Felder grenzt und Aussicht auf den nahe gelegenen Wald bietet, wirkt das Quartier grün und naturnah.

### 3.1.3. Infrastruktur

- **Einkaufsmöglichkeiten**

Seit Dezember 2012 gibt es keinen Laden mehr im Quartier. Die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ist schlecht. Die durchschnittliche Gehdistanz zur nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeit liegt bei 800 m.

- **Kindertagesstätten**

In Suhr existieren zwei Kinderkrippen. Keine davon liegt im Quartier Wynematte oder in unmittelbarer Nähe.

- **Spielplätze**

Mit einer Ausnahme verfügen alle Wohnblöcke im Quartier über einen Spielplatz. In der Wynematte gibt es daher zahlreiche Spielplätze, sie sind jedoch relativ klein und in unterschiedlichem Zustand.

- **Sportanlagen**

Trotz dem hohen Anteil an Grünflächen gibt es keine Sportanlagen im Quartier.

### 3.2. Interviews und Workshop

Die Aussagen und Bemerkungen aus den Gesprächen und dem Workshop wurden für diesen Bericht entlang dreier Hauptpunkte gegliedert: 1. Schwächen und Stärken des Quartiers, 2.

Handlungsbedarf und 3. Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier. Dabei wurde zwischen sozialer, sozialräumlicher und räumlicher Ebene unterschieden.

### 3.2.1. Schwächen des Quartiers

- **Sozial**

*Kinder:* Viele unterbetreute Kinder im Quartier, vor allem während den Schulferien.

*Kindergarten:* Viele Kinder stammen aus bildungsfernen Familien. Schneller Zuwachs an fremdsprachigen Kindern. Eltern sind besorgt wegen dem Schulniveau. Elternabende werden wenig besucht.

*Jugendliche:* Kein Treffpunkt im Quartier.

*Konflikte:* Alte persönliche Geschichten, die das Quartierleben bremsen.

*Verein:* Aus dem Quartierverein Wynematte ist ein Gartenverein entstanden. Der Quartierverein ist seit zwei Jahren nicht mehr aktiv.

- **Sozialräumlich**

*Treffpunkt:* Im Quartier gibt es keinen Ort, der als Treffpunkt für die verschiedenen Altersgruppen dienen kann.

Es bestehen nur wenige öffentliche Sitzgelegenheiten (z.B. Bänke, Tische etc. ).

*Littering und Vernachlässigung:* Rund um einige Wohnblöcke liegen oft Abfälle. Zum Teil wird der Unterhalt der Liegenschaften und Spielplätze vernachlässigt.

*Spielplätze:* Zu wenig Spielplätze.

- **Räumlich**

*Liegenschaften:* Die Hausverwaltungen einiger Wohnblöcke sparen. Einige Häuser wirken ungepflegt und vernachlässigt. Die Hauswarte wohnen nicht im Quartier.

*Laden:* Fehlender Kiosk oder Laden mit Konsumationsmöglichkeit.

*Unterführungen:* Werden viel benutzt. Lange Durchgänge sind gut beleuchtet, werden in der Nacht aber manchmal als unsicher empfunden.

*Parkplätze:* Viel zu wenig Besucherparkplätze vorhanden.

### 3.2.2. Stärken des Quartiers

- **Sozial**

*Verein:* Der frühere Quartierverein ist heute ein Gartenverein mit einem kleinen Netzwerk von Schlüsselpersonen.

*Kindergarten:* Engagierte Lehrpersonen.

*Durchmischung:* Gute Nachbarschaft mit wenig Problemen, trotz vieler Nationalitäten.

- **Sozialräumlich**

Günstiger Wohnraum.

- **Räumlich**

Viel grüner Umschwung als Freiraum. Der Wald liegt in Reichweite. Auch die Nähe zum Bahnhof und zu den Einkaufsmöglichkeiten werden positiv bewertet.

### 3.2.3. Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität

- **Treffpunkt im Quartier**

Gewünscht wird ein öffentlicher und neutraler Raum mit längeren Öffnungszeiten (auch abends).

- **Neuer Verein/Gruppe**

Es braucht wieder einen aktiven Kern von Bewohnerinnen und Bewohnern, die Aktivitäten anbieten möchten:

- Fest der Kulturen
- Nachbarschaftshilfeprojekt

- **Angebote für Jugendliche**

Das Quartier ist nicht attraktiv für Jugendliche. Es soll attraktiver werden, damit die Jugendlichen im Quartier bleiben, wo sie verankert sind:

- Gewünscht wird ein Treffpunkt im Quartier, ein Lokal, wo die Suhrer Jugendarbeiter ab und zu Aktivitäten anbieten können.

- **Angebote für Kinder**

- „Aktion Schulweg“ mit Müttern aus dem Quartier organisieren
- Zentraler und grosser Spielplatz
- Ferienaktivitäten
- Wald-Spielgruppe
- Garten für die Kinder

- **Angebote für Mütter**

- Im Treffpunkt könnte ein Deutschkurs für Mütter stattfinden

- **Wohnen**

- Zusammenarbeit mit den Behörden, um Druck auf die Hausverwaltungen ausüben zu können.
- Mehr Besucherparkplätze pro Liegenschaft

- **Kommunikation gegen innen und nach aussen**
  - Anschlagbrett im Quartier
  - Infoblatt für die interne Kommunikation
  - Mehr Artikel über Projekte im Kindergarten und im Quartier (z.B. im Magazin „Suhr plus“)
  - Facebook-Seite

## **4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Aufgrund der vorliegenden Zusammenstellung der statistischen Daten sowie der Resultate der Befragung und des Workshops können folgende Schlussfolgerungen gezogen und Empfehlungen für das Quartier Wynematte formuliert werden:

### **4.1. Leidensdruck im Quartier**

Aus den Aussagen der WorkshopteilnehmerInnen und Interviewpartnerinnen sowie durch die aktive Beteiligung der QuartierbewohnerInnen am Workshop (12 von 30 Teilnehmenden) können wir schliessen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ziemlich zufrieden sind mit dem Leben im Quartier. Von „Verslumung“ kann nicht gesprochen werden, auch wenn sich Anfänge solcher Tendenzen langsam zeigen. Als Beispiel sei auf das Abfallproblem hingewiesen: Herumliegender Müll führt zu einem negativen Image. Auch die zahlreichen Wegzüge am Buhaldegweg weisen auf Schwierigkeiten hin. Die Ergebnisse zeigen, dass Probleme vorhanden sind und sich Entwicklungen abzeichnen, welche die Lebensqualität im Quartier teilweise beeinträchtigen. Es macht Sinn, jetzt einzugreifen und präventiv tätig zu werden.

### **4.2. Eigeninitiative und Mitwirkung**

In der Wynematte ist tendenziell wenig zivilgesellschaftliches Engagement vorhanden. Die unterschiedlichen Herkunftsgruppen und Kulturen sowie der niedrige Leidensdruck bremsen die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner am Quartierleben. Die Schaffung einer Quartierorganisation würde das Zusammengehörigkeitsgefühl im Quartier fördern. Um der Stimme der Quartierbevölkerung ein grösseres Gewicht zu geben, sollte die Quartierorganisation mitwirken können, vorausgesetzt, sie widerspiegelt die Zusammensetzung und Vielfalt des Quartiers.

## Empfehlung

### QUARTIERORGANISATION:

- **Aktivierung einer Quartierorganisation**

Möglichst viele verschiedenen Personen (Alter, Herkunft) partizipieren und gestalten mit. Viele Schlüsselpersonen waren an der Organisation des Workshops beteiligt und könnten einbezogen werden. Einige Workshopteilnehmer möchten konkret mitwirken.

- **Begleitung der Quartierorganisation**

Die Quartierorganisation wird von der Gemeinde (oder der Integrationskommission) begleitet und auch mit personellen und finanziellen Ressourcen unterstützt.

### PROJEKTRESSOURCEN:

Die Gemeinde kann mit der Quartierorganisation Leistungsvereinbarungen für diverse soziokulturelle Projekte. (z.B. Kultur- oder Strassenfest, Pingpongturnier, Nachbarschaftshilfe-Projekt). Die Ideen und das Bedürfnis kommen aus dem Quartier. Die Gemeinde unterstützt die Vorhaben.

## 4.3. Zusammenleben

Im Workshop fiel auf, dass die Bewohnerinnen und Bewohner im Allgemeinen durchaus positiv über das Zusammenleben im Quartier sprachen. Um sich kennenzulernen, schlugen viele Teilnehmer Feste und Strassenfeste in überschaubarem Rahmen vor. Die verschiedenen Kulturen leben bisher eher nebeneinander. Das Miteinander muss sich erst noch entwickeln. Wegen der grossen Fluktuation hat sich der Kontakt unter den Mietern negativ verändert. Das spüren vor allem die langansässigen Bewohner. Im Quartier fehlen Treffpunkte für alle Altersgruppen, seien es Begegnungsorte im öffentlichen Raum oder Räumlichkeiten. Die Bevölkerung zieht sich ins Private zurück, nimmt am sozialen Leben des Quartiers kaum mehr teil.

## Empfehlungen

### TREFFPUNKT

- **Treffpunkt als Dach für Aktivitäten**

Suche eines Treffpunkts im Quartier: Mehrere Lokalitäten wie z.B. der ehemalige türkische Laden (oder einen Teil davon) oder eine Parterrewohnung sollten geprüft werden.

Der Treffpunkt ist so organisiert und eingerichtet, dass alle interessierten Zielgruppen diesen nutzen können.

### KOMMUNIKATION NACH INNEN

- **Newsletter oder „Wynemattepost“**

Ein Blatt mit aktuellen Informationen rund um das Quartier, Portraits von BewohnerInnen oder Neuzuziehenden, Meinungen der Quartierbevölkerung etc. (kann 2 oder 3 Mal jährlich erscheinen).

- **Soziale Medien**

Website mit der Geschichte und den unterschiedlichen Angeboten und

Vorteilen des Quartiers.

Eine Workshopteilnehmerin hat vorgeschlagen, ein Facebook-Konto für das Quartier zu erstellen, vielleicht mit Informationen für die Jugendlichen.

- **Anschlagbrett**

Ein Schaukasten mit attraktiver Vitrine steht an einem zentralen Ort im Quartier als Informationsmöglichkeit der Quartierorganisation, Vereinen und Privaten zur Verfügung.

#### **WOHNRAUM**

- **Öffentlicher Platz**

Schaffung eines grösseren, zentralen Platzes als Quartiermittelpunkt soll geprüft werden.

- **Spielplätze**

Aufwertung der Spielplätze, Pflege, Unterhalt.

- **Begegnungszone**

Elemente einer Begegnungszone wie z.B. Sitzbänke, Picknick-Tische.

#### **4.4. Aussenimage**

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wynematte, insbesondere des Buhaldewegs, identifizieren sich ungern mit ihrem Umfeld. Begründet wird dies vor allem mit dem schlechten baulichen Zustand einiger Wohngebiete und dem hohen Ausländeranteil. Obwohl eigentlich keine spezifischen Probleme bestehen, tauchen immer wieder Vorurteile über das Quartier auf. Es sind aber hauptsächlich Quartierfremde, die den schlechten Ruf verbreiten. Die offizielle Darstellung des Quartiers als Teil des Dorfes ist mager: Die Wynematte erscheint auf keinem Internetauftritt und in keiner Broschüre der Gemeinde Suhr.

#### **Empfehlungen**

##### **KOMMUNIKATION NACH AUSSEN**

- **Medien**

Mehr Internetpräsenz, mit einer eigenen Website und einem Link auf die Gemeinde-Website.

Das Magazin „Suhr plus“ als Informationsplattform, um die Einwohnerinnen und Einwohner von Suhr zu erreichen.

Grundsätzlich mehr Artikel über die Projekte im Quartier.

##### **BAUSUBSTANZ**

- **Sanierung und Pflege des Wohnraums**

Die Fassaden der Gebäude sollten saniert werden.

#### **4.5. Integrationsförderung**

In der Wynematte wohnen Neuzugezogene aus dem Ausland (anerkannte Flüchtlinge sowie ArbeitsmigrantInnen), Personen die schon lange in der Schweiz leben und auch BewohnerInnen, die hier geboren wurden. Der Ausländeranteil liegt bei 57.8%, und einige Wohnblöcke werden ausschliesslich von einer Herkunftsgruppe bewohnt. Deshalb sind Massnahmen zur Integrationsförderung für einen Teil der Wynematter Quartierbevölkerung nötig.

Aus den Interviews mit Müttern geht hervor, dass Deutschkurse gewünscht werden. Ein Fokus auf Mütter und Kinder ist daher wünschenswert.

Für die Kulturanthropologin Mathilde Schulte-Haller ist Frühförderung ein Schritt zu mehr Chancengerechtigkeit. Frühförderung „will primäre soziale Benachteiligung ausgleichen, um Kindern einen chancengerechten Start in der Schul- und Bildungskarriere zu gewährleisten“<sup>3</sup>. Solche Angebote der Frühförderung oder familienergänzende Betreuungsangebote gibt es im Quartier bisher nicht. Sie würden nicht nur die Erwerbstätigkeit der Eltern erleichtern, sondern wären auch von grosser Bedeutung für den Spracherwerb, für die soziale Integration und die Bildungschancen der Kinder. Im Kindergarten Schützenweg im benachbarten „Frohdörfli“ wird viel Integrationsarbeit geleistet. Die Bemühungen des Kindergartens müssen unterstützt werden, indem vermehrt ausländische Eltern miteinbezogen werden. Nur so kann die Attraktivität der Wynematte für alle Familien erhalten werden.

## Empfehlungen

### GEMEINSAMKEITEN MIT NACHBAR-QUARTIER

- **Angebot mit Frohdörfli-BewohnerInnen teilen**

Das Quartier Frohdörfli verfügt über ähnliche Eigenschaften und Mängel im Bereich Integrationsförderung. Die Schaffung von gemeinsamen Angeboten für die beiden benachbarten Quartiere wäre für die Gemeinde sehr vorteilhaft. Noch dazu ist es wichtig, das zusätzliche Angebot bei den Regelstrukturen der Gemeinde einzubetten.

### KINDER

- **Kindertagesstätte**

Das Bedürfnis nach einer Kita im Quartier sollte geprüft werden.

- **Spielgruppe und Ferienangebote**

Ein Ferienprogramm im Frühling, Sommer und Herbst sollte für alle schulpflichtigen Kinder angeboten werden. Ein „Ferienpass“ sowie betreute Spiel- und Bastelaktivitäten im zukünftigen Quartiertreffpunkt wären eine Lösung.

### ERWACHSENE

- **Elternbildung**

Sozial benachteiligte Familien werden im öffentlichen Raum, in der Wohnumgebung oder zuhause erreicht. Die Erziehungskompetenz der Eltern wird gestärkt und sie werden in einer entwicklungsfördernden Erziehungshaltung unterstützt.

Die Elternbildung kann auch im Rahmen einer Spielgruppe, welche die Kinder gezielt in ihrer sprachlichen Kompetenz, ihrem Sprachverständnis und der Erweiterung ihres Wortschatzes anregt und unterstützt, geschehen.

- **Deutschkurse**

Die fremdsprachige Bevölkerung soll unterstützt, Sprachkompetenzen gefördert und Sozialinformationen vermittelt werden. Der Alltag in der Schweiz soll Neuzuziehenden aus dem Ausland nähergebracht werden.

---

<sup>3</sup> Terra Cognita 16/2010, S.42

#### 4.6. Dialog mit Hausverwaltungen

Während des Workshops wurde viel über die geringe Anzahl Besucherparkplätze und Spielplätze im Quartier diskutiert. Die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner werden von den Hausverwaltungen nicht berücksichtigt. Auch verfügen die Bewohner, die Eigentümer, die Hausverwaltungen sowie die Behördenvertreter über keine gemeinsame Struktur, in welcher ein gegenseitiger Austausch gepflegt werden könnte. So bestehen kaum Beziehungen zwischen den Interessengruppen der Wynematte.

| Empfehlungen  |
|---|
| <b>ARBEITSGRUPPE WOHNEN</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Lobbying</b><br/>Die Quartierorganisation, oder eine spezifische Arbeitsgruppe der Quartierorganisation, sollte ihre Mitwirkungsrechte ausüben können, in dem sie die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner an die Gemeinde weiterleitet.</li></ul>  |
| <b>GEMEINDE</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Ansprechperson in der Verwaltung</b><br/>Eine Idee, um die Quartiere besser einzubinden, wäre die Bestimmung eines Quartierbeauftragten in der Gemeindeverwaltung. Dazu müsste keine neue Stelle geschaffen werden. Der Quartierbeauftragte wäre eine Art zentrale Anlaufstelle, vor allem für die Kommunikation mit Hauseigentümern und Hausverwaltungen.</li></ul> |
| <b>HAUSVERWALTUNGEN</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Zentrale Rolle des Hauswartes</b><br/>Hauswarte müssen genügend Ressourcen haben, um ihre Tätigkeiten sorgfältig und verantwortungsbewusst erfüllen zu können. In gewissen Wohnblöcken müssen die Anstellungsbedingungen und Arbeitsverträge der Hauswarte geprüft werden.</li></ul>   |

#### 4.7. Wohnungsangebot

Wie aus dem Schlussbericht „Quartierentwicklung in mittelgrossen Städten“ entnommen werden kann, ist der Einfluss des Wohnungsangebots für die Attraktivität der Wohnquartiere gross.

„Dies trifft auch auf jene Quartiere zu, wo soziale und demographische Probleme offenkundig sind. Die Ausstattung der Wohnungen und vor allem ihr Preis sind ausschlaggebend, welche Segmente der Bevölkerung angesprochen werden können. Je unterschiedlicher das Wohnangebot eines Quartiers ist, desto heterogener sind die Haushalte, die sich dafür interessieren“<sup>4</sup>.

<sup>4</sup> Quartierentwicklung in mittelgrossen Städten, Zusammenfassung des Schlussberichts, 2005 <http://ceat.epfl.ch>

| Empfehlungen   |
|--|
| <p><b>GEMEINDE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> <b>Globale Wohnraumstrategie</b><br/>           Die Wohnraumstrategie der Gemeinde Suhr legt fest, welche Segmente der Bevölkerung die Wynematte anspricht. Hausverwaltungen und Eigentümer könnten dazu ermuntert werden, bessere Wohnungen anzubieten, um mehr soziale Vielfalt zu erreichen.         </li> </ul> |

#### 4.8. Isoliertes Quartier

Die Wynematte stellt sich als räumlich weitgehend isoliertes Quartier dar, das durch verschiedene Verkehrswege von Suhr Innendorf abgeschnitten ist. Insbesondere die Trennwirkung der Geleise und des Industriegebiets hinter dem Bahnhof sowie die Verkehrsbelastung der Gränicherstrasse schränken den Wohnwert ein. Dazu gibt es für mobilitätseingeschränkte Personen, Mütter mit Kindern oder ältere Leute keinen Bus mehr bis zum Bahnhof oder zum Dorfzentrum. Der frühere Minibusdienst wurde wegen zu tiefen Benutzerfrequenzen abgeschafft. Die Wynematte verfügt nur über unterirdische Fussgängeranbindungen zum Bahnhof und zu Möbel Pfister.

| Empfehlungen  |
|---|
| <p><b>ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> <b>Bus</b><br/>           Das Bedürfnis der Bewohnerinnen und Bewohner nach einer Anbindung des Quartiers an den Öffentlichen Verkehr neu prüfen.         </li> <li> <b>Tramhaltestelle</b><br/>           Das Bedürfnis der Bewohnerinnen und Bewohner nach zusätzlichen Tramhaltestellen im Quartier sowie deren Machbarkeit prüfen.         </li> </ul> |

## 5. Kosten

Eine Kostenschätzung der einzelnen Massnahmen ist sehr schwierig. Es kommt immer darauf an, wo die einzelnen Massnahmen angebunden (z.B. Jugendarbeit) und eingebettet sind. Die präsentierten Zahlen gelten als grobe Richtwerte.

| Handlungsschwerpunkte          | Massnahme                              | Bemerkung/Anknüpfung   | Jährliche Kosten     |
|--------------------------------|--|--|----------------------|
| Eigeninitiative und Mitwirkung | Aktivierung einer Quartierorganisation | Koordination der Freiwilligenarbeit  | gratis               |
|                                | Begleitung der Quartierorganisation    | Koordination der Freiwilligenarbeit  | gratis               |
|                                | Projektressourcen                      | z.B. Strassenfest ca. CHF 5'000, Sportevent für Jugendliche über die Jugendarbeit ca. CHF 4'000, | CHF 5'000 – 20'000   |
| Zusammenleben                  | Treffpunkt als Dach für Aktivitäten    | Zivildienstleistender unterhält den Treffpunkt   | CHF 35'000 – 45'000  |
|                                | Newsletter oder „Wynemattepost“        | Gemeindekanzlei  | CHF 3'000            |
|                                | Soziale Medien                         | Gemeindekanzlei oder ehrenamtlich  | Gratis bis CHF 3'000 |

|                             |                                    |                                     |                    |
|-----------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|--------------------|
|                             | Anschlagbrett                      | Bauamt                              | CHF 1'000          |
|                             | Öffentlicher Platz                 | Keine Angaben möglich               |                    |
|                             | Spielplätze                        | Keine Angaben möglich               |                    |
|                             | Begegnungszone                     | Keine Angaben möglich               |                    |
| Aussenimage                 | Kommunikation nach aussen          | Fokus in den Publikationen anpassen | Gratis             |
|                             | Sanierung und Pflege des Wohnraums | Keine Angaben möglich               |                    |
| Integrationsförderung       | Kindertagesstätte                  | Keine Angaben möglich               |                    |
|                             | Spielgruppen und Ferienangebot     | Z.B. Zirkus Wunderplunder           | CHF 5'000 – 12'000 |
|                             | Elternbildung                      | z.B. bei Schule angehängt           | CHF 1'000 - 3'000  |
|                             | Deutschkurse                       | z.B. Muki-Kurs                      | CHF 5'000 – 10'000 |
| Dialog mit Hausverwaltungen | Lobbying                           | Über die Quartierorganisation       | Gratis             |
|                             | Ansprechperson in der Verwaltung   |                                     | Gratis             |
|                             | Zentrale Rolle des Hauswartes      | Keine Angaben möglich               |                    |
| Wohnungsangebot             | Globale Wohnraumstrategie          | Keine Angaben möglich               |                    |
| Isoliertes Quartier         | Öffentliche Verkehrsmittel         | Keine Angabe möglich                |                    |

## 6. Fazit

Die Wynematte ist ein Aussenquartier der Gemeinde Suhr. Es wird begrenzt durch die Landwirtschaftszone im Süden und im Osten sowie durch die verkehrsbelastete Gränicherstrasse im Westen. Im Norden ist das Quartier durch die Geleise und ein Industriegebiet markant vom Dorfzentrum abgeschnitten. Die Herkunft der 1'213 Quartierbewohner ist sehr vielfältig: Mehr als die Hälfte hat einen Migrationshintergrund. Die größte Altersgruppe bilden die 26 bis 45 jährigen (33%).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Situation in der Wynematte nicht dramatisch ist. Die Bewohnerinnen und Bewohner wissen, welche Qualitäten das Quartier bietet. Neben dem günstigen Wohnangebot gefällt auch die gute Anbindung an den Bahnhof und die Nähe zu Wald und Grünzone. Die Wynematte verfügt über gewichtige Potenziale, aber gleichzeitig auch abwertende Tendenzen. Dazu gehören der hohe Leerwohnungstand, das sinkende Lernniveau im Kindergarten, die Auflösung des Quartiervereins, aber auch das Schamgefühl, in der „Buhalde“ zu wohnen.

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Quartieranalyse präsentiert. Aus der Synthese der einzelnen Analysestränge (Kap. 3) lassen sich folgende grosse Handlungsfelder (Kap. 4) ableiten:

- **Quartierstrukturen:** Quartierorganisation und Koordination (Quartierpolitik, Angebote, Steuerung)
- **Orte für Begegnungen:** Treffpunkt (in- und outdoor), Spielplätze
- **Integrationsangebote:** Besonders für kleinere Kinder und zugezogene Familien
- **Kommunikation:** Sprachrohr zwischen BewohnerInnen - Gemeinde - Hausverwaltungen

Ein künftiges Quartierprojekt in der Wynematte sollte als Hauptziel die Aufwertung des Quartiers, die positive Wahrnehmung von Innen und Aussen, die Mitwirkung der Bevölkerung sowie die Schaffung einer „guten Adresse“ als Wohnquartier haben.

Da das nahe gelegene Frohdörfli-Quartier ähnliche Eigenschaften und Mängel aufweist, sollte ein zukünftiges Projekt im Quartier Wynematte in Absprache mit den Quartierakteuren des Frohdörflis geschehen. Solche Angebote, wie z.B. Kinderbetreuung, Deutsch- und Integrationskurse für Erwachsene oder eine Tramhaltestelle, wären für beiden Quartiere sehr wichtig.

Die Handlungsfelder und Empfehlungen dieses Berichtes werden als Grundlage für die Ergebnissitzung mit dem Gemeinderat dienen. Dann sollten sie mit den Beteiligten der Quartiere Wynematte und Frohdörfli und der interessierten Bevölkerung diskutiert werden. Auf dieser Basis könnten anschliessend von Arbeitsgruppen konkrete Massnahmen erarbeitet und in einem Quartierentwicklungskonzept zusammengefasst werden.